

# Buchrücken und Buchschnitt

## Eine konservierungs- und restaurierungswissenschaftliche Perspektive auf die Bilder von Hannes Möller

Aus Anlass der Ausstellungseröffnung wurde ich gebeten, die Bilder des Künstlers Hannes Möller mit den Bezeichnungen *Brandbücher* und *Aschebücher* aus konservierungs- und restaurierungswissenschaftlicher Perspektive zu betrachten. Mit dieser Bitte war keine Bewertung des Zustandes der Bilder verbunden, also keine Begutachtung der Papiere und der Farbmittel, ihrer Zusammensetzung, Alterungs- und Lichtbeständigkeit. Auch die Frage, ob die Bilder die Ausstellungsdauer bei den Umgebungsbedingungen im Bücherkubus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek unbeschadet überstehen, wurde nicht gestellt. Keine zu vermutende Aufgabenstellung an eine Restauratorin im Zusammenhang mit Ausstellungen war das Ziel. Es ging vielmehr um die bildlich dargestellten Ansichten von Büchern und Buchfragmenten und um ihren Informationsgehalt aus Sicht der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft.

Für mich bedeutete diese besondere Bitte, meine Betrachtung auf die Ergebnisse einer freien, künstlerischen Auseinandersetzung mit Material- und Objektveränderungen im Zusammenhang mit Massenschäden, verursacht durch einen Brand, zu richten. Die Disziplin der inhaltlichen Bildbesprechung ist mir jedoch nicht vertraut, und aus diesem Grund bin ich einer Frage nachgegangen, die das Wissenschaftsgebiet der

Konservierung und Restaurierung berührt und die mich interessierte. Sie lautete: „Erfassen die künstlerischen Arbeiten *Brandbücher* | *Aschebücher* von Hannes Möller äußere Merkmale, die in Zustandserfassungen der Restaurierungsdokumentationen von Bedeutung sind?“

Für eine Diskussion der Bilder im Zusammenhang mit Zustandserfassungen spricht die erkennbare Systematik der Bilder. Hannes Möller zeichnet stets Frontalansichten von Buchrücken oder Buchschnitt. Er lenkt die Aufmerksamkeit der Betrachtenden damit auf ganz bestimmte Zustands- und Konstruktionssituationen, Vergleiche und Rückschlüsse werden ermöglicht und Erkenntnisse können gewonnen werden. Für meinen Ansatz spricht auch die Präzision der Arbeiten von Hannes Möller. Man erkennt in den fein ausgearbeiteten Bildern charakteristische Oberflächenstrukturen, Färbungen von Materialien und Materialverbänden sowie kennzeichnende Veränderungen durch äußere Einwirkungen. Verständlicherweise fehlt allen künstlerischen Bildern ein Maßstab, welcher für die materialwissenschaftlichen Untersuchungen in Restaurierungsdokumentationen von Bedeutung ist.

Um meine hypothetische Frage zu beantworten, befasste ich mich zunächst mit zwei sehr verschiedenen Sachverhalten, mit der „Konstruktion eines Buches – Bereiche Buchrücken und

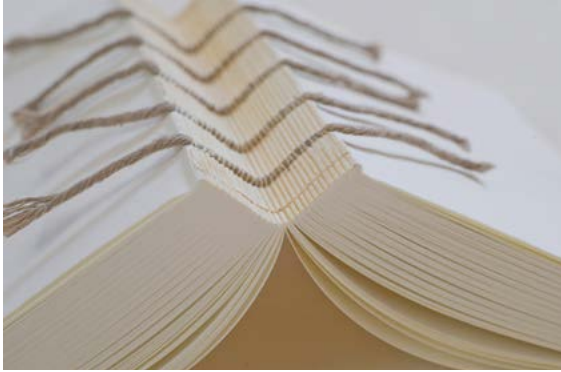


ABB 1 Rekonstruierter Buchblock mit Fadenheftung auf einfache Bünde. Charakteristische Bewegung während des Öffnens des Buchblocks.



ABB 2 Fester Buchrücken mit aufgeklebtem Leder. Beschädigungen des Rückenbereichs durch Materialbeanspruchungen beim Öffnen des Buches und atmosphärische Einwirkungen.

Buchschnitt“, sowie mit der „Entstehung von Bränden unter Einbeziehung der Geschehnisse am 2. September 2004“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wendete ich für die „Untersuchung zweier Bilder von Hannes Möller“ an. In einem weiteren Schritt wollte ich klären, welchen Zustand uns der Künstler so eindringlich vor Augen führt, und ich habe den „Zeitpunkt der Entstehung der Bilder“ festgestellt. Zudem musste ich noch erfahren, ob die gemalten Ansichten der Bücher und Buchfragmente „Abbilder mit realem oder fiktivem Charakter“ sind. Abschließend – so der Plan – sollten erste Antworten auf die Frage „Erfassen die künstlerischen Arbeiten *Brandbücher* | *Aschebücher* von Hannes Möller äußere Merkmale, die in Zustandserfassungen der Restaurierungsdokumentationen von Bedeutung sind?“ formuliert werden.

### **Konstruktion eines Buches – Bereiche Buchrücken und Buchschnitt**

Wenn ein Buch aufgeschlagen wird, kommt der gesamte Buchkörper in Bewegung. Die Mechanik, die das Aufschlagen, Blättern und wieder Zuschlagen erlaubt, ist im Wesentlichen am

Buchrücken lokalisiert. Die jeweilige Konstruktion der Heftung (ABB 1), die die Ordnung der Seiten bewahrt, und die Konstruktion des Einbandes am Rücken (ABB 2) sind entscheidend für diese Beweglichkeit. Die unterschiedlichen Heftmethoden und Rückenformen des Einbandes, die Gelenkbeweglichkeit der Buchdeckel, aber auch Eigenschaften der verarbeiteten Materialien und Klebstoffe haben Einfluss auf die Mechanik. Es gibt bei Büchern und ihren Einbänden große Unterschiede in der Langlebigkeit, die mit der Qualität der Bindetechnik und der eingesetzten Materialien zusammenhängen.

Bei einer normalen Aufstellung eines Buches im Regal zeigt der Buchrücken, der ja auch Träger von Verzierungen und des Titelaufdrucks ist, nach außen in den Raum hinein. Durch diese Art der Aufstellung wird er zum Bollwerk gegenüber äußeren Einwirkungen. Diese sind zum einen atmosphärischer Art, wie Temperaturunterschiede und die mit ihnen verbundenen Schwankungen der Luftfeuchtigkeit, zudem Lichteinwirkung, Staubbelastung, Sauerstoffgehalt und Schadgase der Luft oder eben auch Feuer und Wasser, wie es am 2. Sep-



ABB 3 Fast unversehrter Buchschnitt mit Spuren von Löschwassereinwirkung. Erkennbar durch den schmalen Wasserrand.

tember 2004 im historischen Gebäude der Herzogin Anna Amalia Bibliothek geschah. Zum anderen sind es Einwirkungen recht dynamischer Art, je nachdem wie die Entnahme des Buches oder der Bücher aus den Regalen erfolgt – etwa unter großem Zeitdruck bei der Bergung während und nach der Brandkatastrophe.

Der Buchblock gebundener Bücher ist in der Regel dreiseitig beschnitten: vorn, unten und oben. Das Ziel des Beschneidens ist es, hervorschießende Blattkanten zu entfernen und eine einheitliche Schnittfläche zu erhalten. Die Buchbinderinnen und Buchbinder sind dabei stets angehalten, so wenig wie möglich zu beschneiden. „Ein Druckwerk von bleibendem Wert“ – so schreibt Fritz Wiese in seinem Lehrbuch *Der Bucheinband* – „benötigt den freien Papierrand als Schutz gegen Staub, Temperatureinflüsse und nicht zuletzt gegen die wetzenden Daumen des Benutzers“.<sup>1</sup> Steht dieses Druckwerk als gebundenes Buch zudem gut geschlossen im Regal, beugen diese glatten Flächen an den drei Seiten

äußeren Beschädigungen vor. Bei Büchern aus sorgfältiger handwerklicher Herstellung wurden die drei Schnittflächen, zumindest aber der obere Schnitt, zusätzlich durch Farbauftrag oder Metallauflagen beschichtet oder zumindest geölt, um die Schutzwirkung zu erhöhen. Gut sichtbar ist diese Schutzwirkung an einem Buch der Herzogin Anna Amalia Bibliothek aus dem 18. Jahrhundert (ABB 3), welches durch die Brandeinwirkung eine Rückenbeschädigung erhielt, die restauriert werden musste. Der Buchblock, dies erkennt man am gut erhaltenen Buchschnitt, ist während des Brandes jedoch nahezu unversehrt geblieben. Oben am Buch erkennt man lediglich einen Wasserrand am Buchschnitt und an der geöffneten Seite. Die Verfärbungen weisen allerdings nicht auf ein tiefes Eindringen von Löschwasser hin. Durch die Unversehrtheit des Schnitts war der gedruckte Text über die Dauer der äußeren Einwirkungen durch den Brand und die Löscharbeiten bis zu seiner Bergung gut geschützt.

#### **Entstehung von Bränden unter Einbeziehung der Geschehnisse am 2. September 2004**

Um die durch den Brand eingetretenen Veränderungen und Schädigungen an den sorgfältig aufgestellten Büchern im Rokokosaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu verstehen, ist eine zumindest kurze Beschäftigung mit dem Brandgeschehen am 2. September 2004 von Bedeutung. Für die Entzündung brennbarer Materialien bedarf es Temperaturen von 220 bis 320° C. Für die Entwicklung eines Brandes bedarf es nochmal einer weiteren deutlichen Temperatursteigerung auf ca. 1.000° C und ausreichend Sauerstoff. Der Verbrennungsprozess durchläuft drei Phasen: die Entwässerung der Materialien, die Oxidation – die eigentliche

<sup>1</sup> Fritz Wiese: *Der Bucheinband*. Hannover 1983, S. 134.

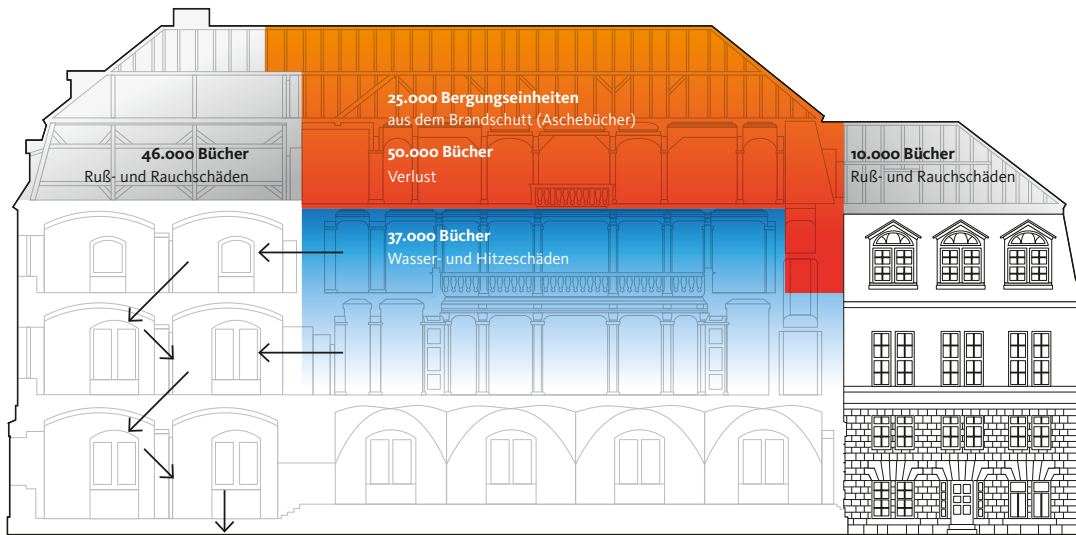


ABB 4 Längsschnitt durch das Bibliotheksgebäude (ohne Turm) mit Schadensbilanz des Brandes vom 2. September 2004

Verbrennungsreaktion – und die Pyrolyse, die thermische Umsetzung anwesender Materialien.<sup>2</sup> Den während der Bergung eilig aus den Regalen entnommenen Büchern hafteten Emissionsrückstände aus unvollständiger Verbrennung der überwiegend organischen Buchmaterialien sowie der Holzausstattung der Bibliothek an – Ruß, Asche, Schlacke, polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, sogenannte PAKs, sowie andere klebrige Rückstände – und mit ihnen eine starke Geruchsbelastung.

Die Grafik der Schadensbilanz des Brandes (ABB 4) stellt in einem Längsschnitt durch das Bibliotheksgebäude eindrücklich den Brandverlauf und die geborgenen Bücher sowie Buchverluste dar.<sup>3</sup> Sie weist für den roten Bereich, den Hotspot

des Brandes, 25.000 Bergungseinheiten mit der Bezeichnung „Aschebücher“ aus. Im blauen Bereich, in welchen reichlich das Löschwasser und Löschmittel hineinströmten, konnten 37.000 Bücher mit Hitze- und Löschwasserschäden geborgen werden. Das Ausmaß der Beschädigungen an den einzelnen Büchern, auch dies ist ersichtlich, ist eng mit dem jeweiligen Standort in der Bibliothek und ihrer Nähe zum Brandherd sowie den Bergungsumständen verbunden. Sie betreffen den Einband oder äußere Seiten von geborgenen Konvoluten, wenn der Einband verbrannt war, und die Buchschnitte. Wobei der obere und vordere Buchschnitt in der Regel mehr betroffen war als der untere Schnitt, der dem Regalboden zugewandt war.

2 Vgl. Kristina Blaschke-Walther, Ulrike Hähner: Die Einwirkung von Feuer, starker Hitze und Löschmedien auf Schriftgut und Bucheinbände. In: Jürgen Weber, Ulrike Hähner (Hg.): Restaurieren nach dem Brand. Petersberg 2014, S. 60–70, hier S. 61.

3 Abgebildet in: Jürgen Weber, Ulrike Hähner (Hg.): Restaurieren nach dem Brand (Anm. 2), Innenseite des vorderen Umschlags.



ABB 5 Aschebuch III, Aquarell, Gouache, Rußpigmente und Bücherasche auf Büttenspapier, 2017, 37,4 × 48,6 cm

### **Untersuchung zweier Bilder von Hannes Möller**

Das Bild mit der Bezeichnung *Aschebuch III* (ABB 5) stellt einen Buchrücken dar. Das Einbandmaterial verdeckt den Buchblock nur noch etwa zur Hälfte und die darunterliegenden Materialien sind zu erkennen. Das abgebildete Einbandmaterial besitzt eine Farbigkeit, Oberflächen- und Materialstruktur, die auf Pergament schließen lassen. Die äußeren Konturen des stark beschä-

digten Einbandmaterials verdeutlichen eine gewaltsame Einwirkung. Indem sie vom Buchblock etwas absteigen, erscheinen sie wie versteift. Das Einbandmaterial ist zudem verzogen und gewellt sowie am Rücken und den höher stehenden Kanten verunreinigt.

Pergament ist eine spannetrocknete, nicht gegerbte Tierhaut. Es ist ein mechanisch stabiles und sehr haltbares Material. Allerdings reagiert es auf die Einwirkung von Wärme und Wasser

schnell sehr empfindlich. Neue Pergamente verändern ihre Struktur und Eigenschaften bei ca. 60° C, gealterte Pergamente können bereits bei Temperaturen um 30° C gefährdet sein: Das kollagene Material wird entwässert, denaturiert und schrumpft. Die Einwirkung von Wasser verstärkt diese Reaktionen. Es kommt zu Materialversteifungen, zu Spannungen bis zu Materialbrüchen und Materialverlusten.

Unter dem Pergamentfragment ist ein helles Material zu erkennen, das den Buchblockrücken fast ganz bedeckt. Es ist ebenfalls beschädigt und verunreinigt. Äußerlich sieht es wie Papier aus und könnte Teil einer Einbandkaschierung oder der Buchblock-Hinterklebung sein. Beides ist – je nach Buchkonstruktion – möglich. Links sind am Buchrücken waagrecht verlaufende Lagen des Buchblocks zu erkennen, ebenfalls aus Papier, und senkrecht das äußere Ende der Heftung. Sie erscheinen intakt, denn wir sehen, dass die äußeren Konturen des Buches links und rechts noch fast gerade, senkrecht verlaufen. Zu den Materialien Papier und Heftfaden ist anzumerken, dass es sich um Materialien pflanzlichen Ursprungs handelt.

Papier ist im Vergleich zu Pergament thermisch sehr viel stabiler. Gisbert Rohdewald schreibt in seinem Buch *Brandlehre*, dass für Papier eine Mindestverbrennungstemperatur von 800° C erreicht und gehalten werden muss.<sup>4</sup> In der Umgebung muss ausreichend brennbares Material und Sauerstoff vorhanden sein. Ganze Buchblöcke aus Papier, die von einem Einband geschützt und festgeschlossen im Regal stehen und keinen Sauerstoff zwischen die Seiten lassen, sind folglich nicht so leicht zu verbrennen. Infolge starker Hitzeeinwirkung versprödet Papier jedoch an den betroffenen Bereichen,

es verliert an Flexibilität und Festigkeit, wird brüchig und verbräunt stark.

Der von Hannes Möller dargestellte unterschiedliche Materialzustand von Pergament und Papier ist realistisch. Das porträtierte Buch könnte gerade noch rechtzeitig geborgen worden sein, denn das Einbandmaterial Pergament konnte aufgrund der thermischen Empfindlichkeit seiner Schutzfunktion als ‚Bollwerk‘ bereits nicht mehr voll gereicht werden. Der Buchblock aus Papier ist noch weitgehend unversehrt und geschlossen, er erscheint im Bereich der Heftung noch vollständig und intakt.

Ein weiteres Bild von Hannes Möller mit der Bezeichnung *Aschebuch V* (ABB 6) zeigt die Vorderansicht eines Buchschnitts. Bei genauer Betrachtung dieses vorderen Buchschnitts ist ersichtlich, dass die Dauer der Einwirkung durch Hitze und vielleicht auch durch Feuer lokal unterschiedlich war. Man meint einen Angriff von Flammen – wie Feuerzungen – am rechten oberen Teil des vorderen Buchschnitts zu erkennen. Er ist von oben aus abwärts bis über die Mitte des Vorderschnitts ersichtlich. Zu sehen sind auch veraschte Spuren in einem kalten weißlichen Farbton in der Mitte des Schnitts. Dunkelbraune, fast schwarze Fragmente schweben um das Buch herum und weisen auf die Brüchigkeit der geschädigten Papierbereiche hin. Im unteren Drittel, links zu sehen, wirkt der Buchschnitt weniger geschädigt, die Struktur der Seiten ist noch geordnet. Allerdings ist er stark gebräunt bis geschwärzt. Zu sehen ist außerdem, dass es eine Stauchung gegeben hat, denn es ‚schießen‘ einige Seiten hervor. Interessant ist, dass diese Blattkantenbereiche nicht wie der Buchschnitt durchweg verfärbt sind, sondern ein warmer gelblich-weißer Papierton zu sehen ist, mit dunk-

---

<sup>4</sup> Vgl. Gisbert Rodewald: *Brandlehre*. Stuttgart 2007, S. 128.



ABB 6 Aschebuch V, Aquarell, Gouache, Rußpigmente und Bücherasche auf Büttenpapier, 2017, 37,3 × 48,3 cm

len Rändern. Die Stauchung ist wahrscheinlich nach der Hitzeeinwirkung erfolgt, vielleicht während des Bergens. Da Papier generell ein schlechter Wärmeleiter ist, reicht die durch enorme Hitze beschädigte äußere Schicht mitunter nicht sehr tief in den Buchblock hinein. Auch dieses Bild erfasst sehr genau die Merkmale durch Hitze geschädigter Buchblöcke einschließlich des Materials Papier und seiner Veränderungen.

### **Zeitpunkt der Entstehung der Bilder**

Natürlich stellt sich die Frage, welchen Zustand die Bilder abbilden. Dafür ist ihr Entstehungszeitpunkt interessant: Hannes Möller hat sich im Vorfeld seiner Arbeit die Bücher und Buchfragmente in der Weimarer Carlsmühle angesehen. Die Carlsmühle ist der Gebäudekomplex, in dem die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ein Sondermagazin zur Zwischenlagerung der beschädigten Bücher und Buchfragmente eingerichtet

hat. Dorthin kamen sie nach bereits recht vielen konservatorischen Behandlungsschritten, die zuerst in Weimar und später im Leipziger Zentrum für Bucherhaltung erfolgten.<sup>5</sup> Nach ihrer Bergung und vor ihrer Einlagerung in der Carls-mühle erfolgten Reinigungsarbeiten, das Stabilisieren von durchnässten Büchern mit Leder- und Pergamenteinbänden durch Mullbinden, das Einfrieren der durchnässten Bücher und Fragmente, anschließendes Gefrietrocknen sowie Dekontaminieren von Schimmel und Schadstoffen, ein erstes Gruppieren nach Einband- und Papierschädigungen und das Einlegen der einzelnen fragilen Objekte in Interimsverpackungen. Als Hannes Möller sich die Bücher in der Carls-mühle angesehen und einige ausgewählt hat, waren sie schon kein durchnässtes und kontaminiertes Bergungsgut mehr, bei dem die Entscheidung aussteht, ob es ‚noch brauchbar ist oder vielleicht weg kann‘. Wir sehen auf den Bildern bereits konservatorisch aufwendig behandelte Bücher und Buchfragmente, für die die Entscheidung, dass sie erhalten, konserviert und restauriert werden, längst getroffen wurde.

Mit Studierenden der Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Buch und Graphik der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminen/Göttingen habe ich die Bilder von Hannes Möller betrachtet. Eine Studentin sagte, dass es für sie anhand der Bilder unvorstellbar sei, in die abgebildeten Bücher jemals hineinschauen

zu können. Die Bücher waren zum Zeitpunkt ihrer Abbildung tatsächlich nicht benutzbar. Der Künstler zeigt uns ein wichtiges Zwischenstadium; er malte die Bücher und ihre Merkmale *vor der Restaurierung*. Es sind daher sehr interessante Zeitdokumente entstanden. Substanzerhalt und Substanzsicherung sowie Dekontamination waren erfolgt; die Benutzbarkeit der Bücher zu ermöglichen, das war zu diesem Zeitpunkt die kommende, schwierige restauratorische Aufgabe.

Unter dem Begriff der Restaurierung werden Maßnahmen an einem bereits konservierten Objekt verstanden, „die darauf abzielen, seine Wertschätzung, sein Verständnis und/oder seine Benutzung zu erleichtern, wobei seine Bedeutung sowie die vorgefundenen Techniken und Materialien respektiert werden.“<sup>6</sup> Entsprechend objektgerechte Maßnahmen mussten für den Massenbestand der brandgeschädigten, konservatorisch behandelten Bücher und Buchfragmente allerdings erst entwickelt werden.<sup>7</sup> Der gerettete und noch vorhandene Informationsgehalt zur originalen Substanz und äußeren Erscheinung sollte dabei weitestgehend erhalten und so wenig wie möglich verändert werden.<sup>8</sup>

### **Abbilder mit realem oder fiktivem Charakter**

Handelt es sich bei den eindrucksvollen Buchbildnissen von Hannes Möller um Bilder eines realen ‚Zwischenzustandes‘ der Bücher oder um eher fiktive Darstellungen? Um diese Frage zu

5 Vgl. Manfred Anders: Nottfalleinsatz im Zentrum für Bucherhaltung. Bergung und Erstversorgung der Weimarer Bücher. In: Jürgen Weber, Ulrike Hähner (Hg.): Restaurieren nach dem Brand (Anm. 2), S. 25–30.

6 DIN EN 15898:2011-12: Erhaltung des kulturellen Erbes – Allgemeine Begriffe; Deutsche Fassung. 3.3.7 Restaurierung (de), S. 11. In: Erhaltung des kulturellen Erbes. Berlin, Wien, Zürich 2014.

7 Vgl. Ulrike Hähner: Interdisziplinäre Restaurierung an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Versuch einer Analyse. In: Jürgen Weber, Ulrike Hähner (Hg.): Restaurieren nach dem Brand (Anm. 2), S. 31–46, hier S. 33f.

8 Ulrike Hähner, Johanna Kraemer, Alexandra Schmidt u. a.: Restaurierungsziele. In: Ebd., S. 71–78.

9 Johanna Kraemer: Ledereinband. In: Ebd., S. 100–111, hier S. 105f.





ABB 7 Brandbuch I, Aquarell und Gouache mit Weißhöhung auf Büttenpapier, 2010, 37,0 × 29,5 cm (Ausschnitt)



ABB 8 Fotografie des brandgeschädigten Buches im Zustand nach der Restaurierung

klären, habe ich das gemalte Buch mit dem Titel *Brandbuch 1* (ABB 7) ausgewählt, dessen Spur sich in der Bibliothek anhand der ebenfalls gemalten historischen Signatur am Buchrücken nachvollziehen ließ. Das reale Buch (ABB 8) konnte durch sie ermittelt und der Zeichnung gegenübergestellt werden. Wenn man bei der Betrachtung der Buchporträts von Hannes Möller vielleicht in Erwägung gezogen hat, dass sie fiktiven Charakter besitzen könnten, so kann dies für das untersuchte Beispiel verneint werden.

Für die beschädigten Einbände hatte die Leitung der Bibliothek nach dem Brand Ziele fest-

gelegt, nach welchen der äußere und materielle Informationsgehalt der Einbände weitgehend zu erhalten war. Eine Herausforderung waren die durch Hitze geschädigten, brüchigen und einerseits teilweise stark geschrumpften sowie andererseits durch Wasser aufgequollenen Einbandmaterialien, durch die die Einbände beschädigt waren und sich die Bücher kaum öffnen ließen. Für die Benutzbarkeit wurde ein vergleichsweise geringer Öffnungswinkel von 45° festgelegt, den die Bücher wieder erreichen mussten. Der Inhalt ist bei diesem Öffnungswinkel mit Hilfsmitteln lesbar und auch digitalisierbar.<sup>9</sup> Durch diese



ABB 9 Aschebuch XIX, Aquarell, Gouache, Rußpigmente und Bücherasche auf Büttenpapier, 2018, 36,7 × 48,2 cm

Festlegung konnten mehrheitlich die stark beschädigten originalen Einbandmaterialien erhalten bleiben und überwiegend lokal begrenzte Restaurierungsmethoden eingesetzt werden. Vergleicht man das Bild von Hannes Möller mit dem inzwischen restaurierten originalen Buch, so ist zu beachten, dass es sich dabei um ein Ergebnis aus einer standardisierten Mengenrestaurierung handelt. 36.500 von den insgesamt 37.000 Brandbüchern sind bis Ende 2018 in dieser ausgespro-

chen sorgfältigen Qualität restauriert worden. Sie forderte eine sehr gute Vorbereitung, Kommunikation und Organisation sowie das Zusammenwirken von Schadenserfassung, Objektgruppenbildung, Musterrestaurierung, Methodenbeschreibung, Materialbestimmung, gewissenhafter Auftragsvergabe und Qualitätskontrolle. Der Ablauf wurde in Weimar als Managementaufgabe begriffen und die plangerechte Durchführung ist bisher einzigartig und beispielgebend.



ABB 10 Restaurierte Buchseite mit erkennbaren Konturen des Brandschadens



ABB 11 Restauriertes Aschebuch. Durch die Fehlstellenergänzung ist ein neuer Buchschnitt entstanden.

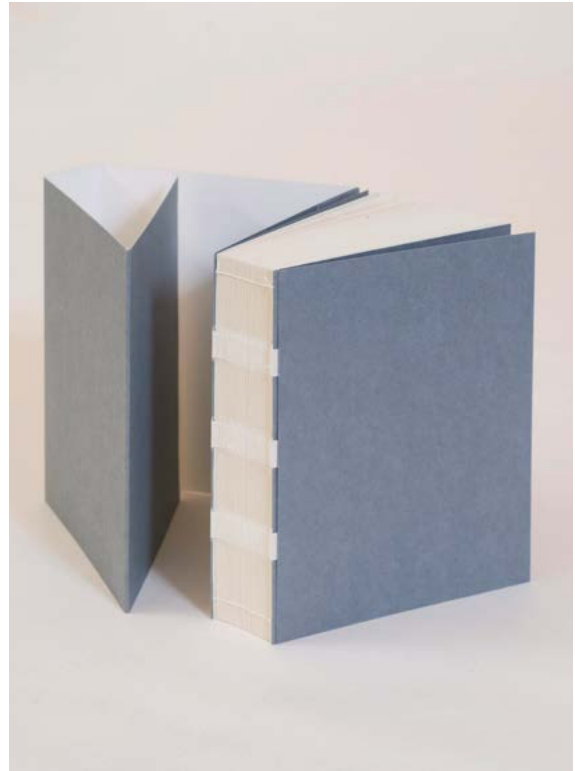


ABB 12 Restauriertes Aschebuch mit Konservierungsheftung und -einband

Anders als bei den Brandbüchern war eine direkte Gegenüberstellung für die Aschebücher von Hannes Möller nicht möglich, da die gemalte Signatur fehlte und die Recherchen dadurch sehr erschwert worden wären. Vergleicht man dennoch Hannes Möllers *Aschebuch XIX* (ABB 9) mit den durch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek publizierten Restaurierungsergebnissen, so erkennt man, dass das äußere Erscheinungsbild des Buchschnitts und des Buchrückens durch die Restau-

rierung sehr verändert wird (ABB 11, 12). Das gemalte Bild zeigt die noch erhaltenen unregelmäßigen Blattkanten bzw. den schwer beschädigten Buchschnitt mit Verlusten, während die Fotografie eines Aschebuches nach der Restaurierung einen wieder ebenen Buchschnitt abbildet, der durch die Fehlstellenergänzung im Rahmen der Papierrestaurierung entstanden ist. Allerdings bleiben die auf dem Bild von Hannes Möller zu sehenden äußeren, beschädigten und dunkel

gefärbten Blattkanten weitgehend erhalten. Der ergänzte Papierrand verläuft entsprechend ihrer äußeren Konturen und diese sind weiterhin sichtbar sowie gleichzeitig geschützt (ABB 10).

Die Restaurierung der einzelnen Papierfragmente der Aschebücher setzte die Bibliothek vor restauratorische Herausforderungen, die darin bestanden, die brüchigen, teilweise verzogenen und fest miteinander verblockten Papierblätter möglichst ohne Substanzverlust vorsichtig voneinander zu trennen, die stark brüchigen Randbereiche zu stabilisieren, fehlende Randbereiche zu ergänzen sowie einzelne Blätter wieder zu Bogen zusammenzufügen, mit dem Ziel, sie zu falzen, zu Lagen zusammen zu tragen, diese zu heften und mit einem Konservierungseinband zu versehen. Der Eingriff in die Originalsubstanz ist bei den fragmentierten Druckschriften sehr viel umfassender als bei der Einbandrestaurierung, weil sie stets das gesamte Objekt betreffen.

Die Gegenüberstellung des gemalten Buchschnitts von Hannes Möller (ABB 9) mit dem Vorderschnitt eines restaurierten Buchblocks mit Konservierungseinband (ABB 11) ist auch hinsichtlich der Entscheidung der Bibliothek, keine historisierenden Einbandrekonstruktionen herzustellen, interessant. Im Mittelpunkt der Erhaltungsstrategie stehen die vorhandene Substanz und die Buchfunktion. Die Zurückhaltung in diesem Punkt wird durch das Bild von Hannes Möller auch erklärbar, denn in der Regel gibt es keine Hinweise mehr, wie Heftung, Buchrücken und Buchschnitte oder der Einband im Einzelnen überhaupt ausgesehen haben könnten. Sie sind verbrannt. Die Methoden der Papierrestaurierung und die Fertigung des Konservierungseinbandes wurden ebenfalls standardisiert, um die große Menge beschädigter Objekte zu bewältigen. Nur so ließ sich für ca. 1,5 Mio. Blätter auch eine gleichbleibende Qualität erreichen. Mehr als

800.000 stark beschädigte Blätter wurden bisher behandelt. Der Arbeitsablauf ist u. a. in einem Film dokumentiert. Die Methode zur Behandlung der Aschebücher ist auf andere schwere Schäden übertragbar, auf schimmelgeschädigte Papiere sowie säure- und holzhaltige Papiere, dies haben erste gemeinsame Versuche der Bibliothek und der HAWK Hochschule Hildesheim ergeben.

**„Erfassen die künstlerischen Arbeiten  
Brandbücher / Aschebücher von Hannes  
Möller äußere Merkmale, die in Zustands-  
erfassungen der Restaurierungsdokumen-  
tationen von Bedeutung sind?“**

Zum Abschluss möchte ich auf meine hypothetische Fragestellung zurückkommen. Im Zusammenhang mit den erfolgten Untersuchungen für den Vortrag kann ich sie mit *Ja* beantworten. Es handelt sich um materiell und technisch präzise Darstellungen von Büchern und Buchfragmenten. Der Künstler hat für die durch Hitze, Löschwasser und Bergung beschädigten Buchbestände zudem einen entscheidenden Zeitpunkt erfasst, er hat sie *nach* ihrer Konservierung und *vor* ihrer Restaurierung gemalt. Er macht damit auch auf den Unterschied der Ergebnisse zwischen den Methoden der Substanzerhaltung (Konservierung) und den Methoden, die notwendig sind, um eine Benutzbarkeit wiederherzustellen (Restaurierung) aufmerksam. Hannes Möller dokumentiert diesen überaus wichtigen Zwischenzustand. Die Bilder sind für das Brandfolgenmanagement der Bibliothek daher aus meiner Sicht wichtige Zeitdokumente. Er hat die Bücher stets sehr systematisch in zwei wichtigen Ansichten gezeichnet, Buchrücken und Buchschnitt, welche für den Zusammenhalt der Buchseiten, das Funktionieren des Buches, aber auch für den Schutz des Inhalts bedeutend sind. Diese beiden Bereiche, am Buch sowie an den einzelnen Blättern, waren auch

wichtige Entwicklungsfelder für die Buch- und die Papierrestaurierung der Bibliothek.

Die von Hannes Möller abgebildeten unterschiedlichen Materialzustände infolge von Hitze, Wassereinwirkung und Bergung sind nicht nur theoretisch nachvollziehbar, sie sind überaus eindrucksvoll und präzise gezeichnet und gemalt. Sie geben Rückschlüsse auf das Brandgeschehen und seine Folgen. Ihnen – den Bildern – muss eine sehr genaue Beschäftigung mit den äußeren Merkmalen der beschädigten Gegenstände und ihrer Materialveränderungen zu Grunde liegen.

Die Methode des Zeichnens und Malens ist für das Gebiet der Konservierung und Restaurierung gegenwärtig eine eher weniger beachtete Möglichkeit, Sachverhalte zu dokumentieren. Die Fotografie und erst recht die digitale Fotografie stehen im Vordergrund. Es geht mit dieser Technik schneller, ein Bild zu machen, wobei mitunter auch hier der Aufwand unterschätzt wird. Eine aussagekräftige Fotografie zu erstellen, bedarf ebenfalls einer genauen Betrachtung des Objekts sowie Festlegungen zu den Zielstellungen, Bildinhalten und den Aufnahmebedingungen. Auch die hier diskutierten Fragen zum Zustand und Zeitpunkt der Abbildung müssen bei Fotografien in gleicher Weise gestellt werden.

Meine Untersuchungen zu den Bildern von Hannes Möller bestärken mein Vorhaben, die ehemals wichtige dokumentarische Hilfstech-  
nik der Wissenschaft mit langer Tradition – die Zeichnung und das gemalte Bild – wieder intensiver in das Grundlagenstudium einzubinden. An dieser Stelle möchte ich Hannes Möller für diese Erkenntnis danken.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Für die Unterstützung meiner Vorbereitungen danke ich zudem den leitenden Restauratorinnen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Alexandra Hack und Johanna Kraemer, sowie der Leiterin des Referats Sondersammlungen, Katja Lorenz.

## Impressum

### KONSTELLATIONEN 1

HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK

Brandbücher | Aschebücher, hg. v. Reinhard Laube

### AUSSTELLUNG

Brandbücher | Aschebücher

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Studienzentrum, Bücherkubus

10. Oktober 2018 – 27. April 2019

### ABENDKOLLOQUIUM ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Studienzentrum, Bücherkubus

9. Oktober 2018

Für die Förderung von Ausstellung, Kolloquium und Publikation danken wir der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V.

### Bildnachweis

Klassik Stiftung Weimar, Fotothek:

Umschlagabbildung, S. 10/11, 16, 26, 48, 57 (ABB 8), 59 (ABB 11), 78

Hannes Möller:

S. 28, 30–39, 53, 55, 57 (ABB 7), 58, 62–67, 81, 82, 84–91

Klassik Stiftung Weimar, Fotografie: Maik Schuck, Weimar:

S. 50, 51, 59 (ABB 10, 12)

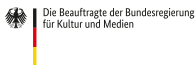
Goldwiege | Visuelle Projekte, Weimar: S. 52

Redaktion Veronika Spinner unter Mitarbeit von Andreas Schirmer

Gestaltung Goldwiege | Visuelle Projekte, Weimar

Herstellung BoD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-7443-0400-9



Die Klassik Stiftung Weimar wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie dem Freistaat Thüringen und der Stadt Weimar.